

Call for Papers: Kind und Gesellschaft

Themenschwerpunkt der *Spiegelungen*, Ausgabe 1.23

Ein bekanntes afrikanisches Sprichwort besagt, es brauche ein ganzes Dorf, um ein Kind aufzuziehen. Damit wird auf die maßgebende Rolle des Umfelds in der Erziehung hingewiesen, die über die Eltern und die Schule hinaus zur Aufgabe einer ganzen Gemeinschaft erklärt wird. Von dieser Prämisse ausgehend und vor dem Hintergrund vergleichender Forschungsansätze zur Situation der Kinder in Zentral- und Osteuropa zu Krisenzeiten¹ sowie der gut erforschten Schulgeschichte,² stellen die *Spiegelungen* in ihrer Ausgabe 1.23 ausgewählte Aspekte der außerschulischen Bildung, Erziehung sowie Freizeitgestaltung von Kindern im südöstlichen Europa im 20. Jahrhundert und bis in die Gegenwart in den Fokus. Dabei stehen die einstigen bzw. heutigen deutschen Bewohner dieses Raumes im Mittelpunkt der Betrachtungen. Besondere Aufmerksamkeit gilt inter-ethnischen Interaktionen und deren Regulierung im gemeinschaftlichen Erziehungsprozess.



Fortepan, 32122_GGAABBOO_1900

Das 20. Jahrhundert mit seinen historisch-politischen Zäsuren im östlichen Europa lässt ganz unterschiedliche und zueinander im Widerspruch stehende Auffassungen im Hinblick auf die Erziehung und Bildung von Kindern erkennen, je nachdem, ob sie zu mündigen, selbstbestimmten Bürgern eines demokratischen Systems oder zu willfährigen Akteuren innerhalb eines autoritär verfassten Staates herangezogen werden sollten. In diesem Kontext sind die Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinschaft und die eventuellen Freiräume, die sich den deutschen Minderheiten schaffen konnten, zu untersuchen.

¹ U. a. Kind-Kovács, Machteld Venken (Hgg.): Special Issue: 1918, 1945, 1989: Childhood in Times of Political Transformation. *Journal of Modern European History* 2021. Part I, II; Machteld Venken, Maren Röger (Hgg.): Growing up in the shadow of the Second World War: European perspectives, *European Review of History: Revue européenne d'histoire*, 22 (2015) 2, S.199–220.

² Beispielhaft können Joachim Puttkamer: *Schulalltag und nationale Integration in Ungarn. Slowaken, Rumänen, und Siebenbürger Sachsen in Auseinandersetzung mit der ungarischen Staatsidee, 1867–1914.* München 2003; Tara Zahra: *Kidnapped Souls: National Indifference and the Battle for Children in the Bohemian Lands, 1900–1948.* Ithaca 2008.

Mögliche Themenbereiche für einzelne Beiträge könnten lauten:

- Ideologien und Kindererziehung: zum Beispiel Analyse von Erziehungsratgebern,
- außerschulische Sozialisierung in den Kirchen und in unterschiedlichen kulturellen Vereinen, außerschulische Sozialisierung Kinder anderer Ethnien in deutschen Institutionen,
- Freizeitgestaltung, unter anderem in Sportvereinen,
- „Kindertausch“, interkulturelle Kompetenz,
- Kinder auf der Flucht infolge von Zwangsmigrationen,
- Spracherwerb (Mehrsprachigkeit, Gebrauch von muttersprachlichen Varietäten)
- Untersuchungen zur Kinder- und Jugendliteratur: Bücher, Zeitschriften. Verlage; Kinderbücher und Zensur bzw. als Möglichkeit, der Zensur auszuweichen, Übersetzungen usw.,
- Kindersendungen (Rundfunk, Fernsehen) für die deutschen Minderheiten im östlichen Europa (aus der Perspektive der Produzenten und Rezipienten),
- Prägung von Aussiedlerkindern in Westeuropa durch Traditionen der Elterngenerationen,
- Methodische Fragen und Quellenlage.

Die Beiträge sollten 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten und bis zum 30. November 2022 eingereicht werden. Bitte beachten Sie bei der Gestaltung des Manuskripts unsere redaktionellen [Richtlinien](#) und fügen Ihrem Text ein englisches Abstract bei. Beiträge können auf Deutsch und Englisch eingereicht werden. Alle in den *Spiegelungen* publizierten wissenschaftlichen Aufsätze durchlaufen ein Double-Blind-Peer-Review-Verfahren nach internationalen Standards.

Interessenten senden bitte bis zum 15. Juni ein Abstract von max. 350 Wörtern an die Herausgeberin und den Herausgeber des Themenschwerpunktes: Enikő Dác (dacz@ikgs.de) und Tobias Weger (weger@ikgs.de).